

und daß auch Meister, Bereichs- und Abteilungsleiter ihre Aufsichtspflicht in bezug auf Einhaltung der gesetzlichen Arbeitsschutzbestimmungen vernachlässigten. Das durfte nicht eintreten.

Deshalb beschäftigte sich die Parteileitung des RAW „7. Oktober“ jetzt gründlicher mit der Unfallstatistik, um daraus Anhaltspunkte zu erhalten, in welchem Meisterbereiche oder in welcher Brigade die Unfälle zunehmen, welche Schicht am meisten betroffen ist, welche Art von Unfällen Vorkommen, und ob es vorwiegend Jugendliche oder ältere Kollegen, Männer oder Frauen betrifft. Zum ersten Male stellten die Genossen bestimmte Anforderungen an die Unfallstatistik, und sie mußten feststellen — auch zum ersten Male —, daß diese auf solche differenzierten, wichtigen Fragen keine ausreichende Antwort gab.

Die Parteileitung organisierte deshalb eine Aussprache mit dem Sicherheitsingenieur und dem BGL-Vorsitzenden. Natürlich bereitet eine Statistik, differenziert bis ins kleinste, viel Arbeit, wenn sie nur vom Sicherheitsingenieur oder vom Vorsitzenden der Arbeitsschutzkommission des Betriebes bewältigt werden muß. Es wurde deshalb festgelegt, daß bereits die Arbeitsschutzobleute und die Arbeitsschutzkommissionen der Abteilungen ihre monatlichen Meldungen entsprechend den neuen Anforderungen abgeben sollen. Schon die Unfallstatistik des Monats Januar gab daraufhin eine genauere Information über das Unfallgeschehen im Betrieb. Was zeigte sich? Es stiegen besonders die leichten Unfälle, verbunden mit Arbeitsausfall, in der Wagen Werkstatt und im Transport. Die Unfälle nahmen besonders gegen Ende des Monats zu und traten vor allem in der Frühschicht auf; betroffen waren hauptsächlich Arbeiter von 18 bis 29 Jahren, die zahlenmäßig im Betrieb am wenigsten vertreten sind.

Das war eine interessante Feststellung und gab der Parteileitung und der BGL bereits Hinweise, an welcher Stelle des Betriebes die gewerkschaftliche Arbeit in bezug auf Arbeitsschutz verbessert werden mußte. Das Steigen der Unfälle in einigen wichtigen Abteilungen konnte, wenn es nicht verhindert wurde, einen ungünstigen Einfluß auf den Ausgang des überbetrieblichen Wettbewerbs haben, in dem der Betrieb mit den anderen RAW stand. Sieger sollte der Betrieb sein, der u. a. auch im Arbeitsschutz und in der Verhinderung von Unfällen Vorbildliches leistete. Aber es ging der Parteileitung nicht nur darum, den Wettbewerb zu gewinnen, sondern vor allem, die Gesundheit und das Leben der Kollegen zu schützen und somit dem Betrieb auch wertvolle Arbeitskräfte zu erhalten.

Sauberkeit und Hygiene am Arbeitsplatz steigern die Leistungen

Eine sofortige Auswertung der Feststellungen der Parteileitung auf dem Gebiete der Unfallentwicklung im Betrieb mit den Sekretären der Parteiorganisation ergab einen Überblick über die verschiedenen Ursachen, die zu Unfällen führten. Nicht in allen Abteilungen arbeiteten die Arbeitsschutzobleute und Arbeitsschutzkommissionen so, wie es ihre Pflicht als gewählte Vertrauensleute ihrer Gewerkschaftskollegen ist. Sie klärten zum Teil die Kollegen über die Bedeutung des Unfallschutzes für sie persönlich und für unseren sozialistischen Staat sehr nachlässig auf. Auch machten sie von ihrem Kontroll- und Weisungsrecht gegenüber Kollegen und Meistern, die gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen, nicht genügend Gebrauch. In den Parteigruppen und Parteiorganisationen dieser Abteilungen nahmen die Genossen zum Arbeitsschutz noch